

## Interview mit Hansruedi Meier, Zimmermann, Erbauer des Holzkreuzes am Kirchentag



*Hansruedi, Du bist Zimmermann und hast das eindrückliche Holzkreuz, dass in der Eishalle stand gemacht. Kannst Du uns erzählen, wie es dazu kam?*

**Drei Wochen vor dem Kirchentag wurde ich von meinem Chef angefragt, ob ich das Holzkreuz herstellen möchte. Da ich den Anlass grundsätzlich unterstützte, habe ich sofort zugesagt. Ich erachtete es als ein Privileg, ja ein Vorrecht, eine besondere Wertschätzung, dass mir diese Aufgabe anvertraut wurde. Gefragt war ein Kreuz aus Altholz mit einer Gesamthöhe von ca. 5m.**

*Magst Du erzählen, wie Du das Holz ausgewählt hast? „Altes Holz“ müsse es sein. Ich kann mir vorstellen, dass das nicht so einfach war.*

**Mir kamen ehrlich gesagt Zweifel auf. Gelingt es mir, mit Altholz ein Kreuz herzustellen, welches die Würde und zentrale Kraft dieses überaus starken Symboles auszudrücken vermag?**

**Nach ein paar Stunden in unserem Altholzlager entschied ich mich dann für zwei Balken, welche hinsichtlich der Masse und des Aussehens den Vorstellungen am ehesten entsprachen.**

*Weshalb hast Du Dich für diese Balken entschieden?*

**Bei Altholz ist die Auswahl etwas anders als bei neuem Holz, da vieles bereits bestehend, und nicht mehr veränderbar ist. Die Dimensionen sind gegeben. Je nach ursprünglicher Nutzung sieht das Holz ganz anders aus. Balken aus einem Wohnhaus oder einer Scheune, im Innenbereich oder im Aussenbereich haben ein komplett anderes Aussehen. Die Balken sind bearbeitet worden, sind beispielsweise versehen worden mit Zapfenlöchern, Bohrungen, Ausblattungen, Zapfen, Schrägschnitten oder Verzierungen. Diese Merkmale sollen sich in die neue Anwendung integrieren lassen. Natürlich spielt der Zustand des Holzes auch eine Rolle, es sollte nicht zerbrechlich wirken, sondern kräftig erscheinen.**

*Was hat das, oder speziell dieses Kreuz für Dich für eine Bedeutung?*

**Mit diesem Kreuz verbinden mich viele wertvolle Erinnerungen. Einerseits an die Kirchentage als gelungenen Anlass, um zusammen Gott zu feiern. Wie wir zusammen Gott in unseren unterschiedlichen Gottesdienstkulturen, mit Worten, mit Gesang, mit Kunstwerken und mit Musik anbeten. Unterschiedlich, uns ergänzend und trotzdem miteinander verbunden.**

Andererseits sind mit der Herstellung des Kreuzes für mich ein paar Lektionen verbunden.

Ich versuchte die richtigen Entscheidungen zu treffen, bemühte mich, keinen Fehler zu machen, versuchte menschliche Vorgaben zu verstehen und umzusetzen.

Schlussendlich ist es ein Geschenk, dass Gott das Gelingen der Arbeit gab.

Wenn man den Sockel des Kreuzes ausser Acht lässt, der nötig war, um das Kreuz in der Eishalle ohne Befestigung am Boden aufzustellen zu können, dann beschränkte sich meine Arbeit eigentlich auf eine einzige Verbindung zweier Balken.

Wie viele Sorgen mache ich mir in meinem Leben, bemühe mich, alle möglichen und unmöglichen Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechende Entscheidungen zu fällen?

Lerne ich auch zu vertrauen, dass Jesus, der mich erlöst hat, mich trägt, mich ausrüstet und mich beschützt? Vertraue ich darauf, dass er mir die Weisheit für die richtigen Entscheidungen schenkt? Wesentlich ist, dass ich die richtige Basis, den tragenden Sockel wähle und meinen Auftrag ausführe. In diesem Fall ist es diese einzige Balkenverbindung.

Das Kreuz ist für mich das Zeichen, eine Erinnerung an Jesu Erlösungstat. Dass ich befreit, erfreut, getröstet sein darf. Daran darf ich mich erinnern, wenn ich an einer Wegkapelle oder an einem Gipfelkreuz vorbeikomme.

*Du hast das Kreuz ja nicht bloss gebaut, sondern auch gleich selbst geliefert und aufgestellt. Wie ging das vor sich?*



Am Mittwochnachmittag vor dem Kirchentag habe ich von der Arbeit freigenommen, um beim Einrichten zu helfen. Da das Kreuz mit einer Höhe von 5.2 m und einer Breite von 3.2 m ziemlich gewichtig ist, musste es mit dem Kran aufgestellt werden. So brachte ich, wie abgemacht, das von meinem Arbeitgeber Schindler & Scheibling gesponserte Kreuz nach Wetzikon in die Eishalle. Das Kreuz lag noch festgezurret auf dem Anhänger, als mich jemand von der Leitung des Kirchentages ansprach. Dieses Kreuz aus altem zerfurchtem Holz sprach in ihm etwas an. Neues Holz hätte das nie vermocht.

*Hast Du mit dieser Reaktion gerechnet und gab es noch weitere Rückmeldungen?*

**Ich hätte nie gedacht, dass dieses Kreuz die Menschen so ansprechen würde. Vorher habe ich mir Sorgen gemacht, ob meine Arbeit genügt und ob das Kreuz den Leuten gefällt. Ich darf es als Geschenk annehmen, dass Gott seinen Segen zu dieser Arbeit gegeben hat, viel mehr und anders als ich es mir vorgestellt habe.**

**Manche Menschen sind vor dem Kreuz gestanden, haben in den zerfurchten Balken ihre eigenen Geschichten, Verletzungen, oder auch Zerbrüche gesehen und sich von der Botschaft am Kreuz bewegen lassen. Einige haben erzählt, dass das Kreuz für sie sehr eindrücklich war. Andere fragten, wohin es jetzt geht, oder auch zum Ausdruck gebracht, dass wir es unbedingt behalten sollen.**



*Was ist mit dem Kreuz nach dem Kirchentag geschehen?*

**Vorläufig ist es in unserer Werkhalle an die Wand montiert. Vielleicht kommt es an einem späteren Anlass wieder zum Einsatz.**

**Auch eine Werkhalle ist eine Kirche, wo Gott uns Menschen begegnen kann.**

Hansruedi, ganz herzlichen Dank für das Interview und die persönlichen Worte. Danke auch für die vielen Stunden, die Du auf verschiedene Weise in den Kirchentag investiert hast! Ein grosses Danke auch der Firma Schindler&Scheibling für das grosszügige Sponsoring vom Holzkreuz.